

Arbeitsgemeinschaft
**Weltanschauungs-
fragen e.V.**

AG WELT



Information / AG2023

Johannische Kirche

Lehre und Glaube



JOSEPH WEISSENBERG

1855 - 1941

GRÜNDER DER JOHANNISCHEN KIRCHE

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen e.V.

Geschäftsstelle: 32791 Lage, Elisabethstraße 9

Pressestelle: 08359 Breitenbrunn, Alter Schulweg 3

Tel. 037756-1432 Fax 037756-1435

Email: kontakt@agwelt.de **Internet:** www.agwelt.de

Entstehung

Die **Johannische Kirche**, die sich als christliche Kirche versteht, ist 1926 in Berlin von **Joseph Weißenberg** (* 24. August 1855 / † 6. März 1941) gegründet worden. In ihrer Gründerzeit hieß sie noch **Evangelische-Johannische Kirche nach der Offenbarung St. Johannis**. Seit 1975 trägt sie den neuen Namen. In Berlin und Brandenburg hat sie den Status einer staatlich anerkannten Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Um 1934 sollen dieser Organisation etwa 60.000 Anhänger (hauptsächlich in Berlin, Brandenburg und Schlesien) gefolgt sein, dazu zählten etwa 12.000 Kirchenmitglieder und -freunde in mehr als 150 Gemeinden. Heute spricht man von rund 30 Gemeinden mit schätzungsweise 3.000 Mitgliedern. Der Kirchengründer Weißenberg war ab dem Jahr 1920 maßgeblich der Initiator für das Projekt „Friedensstadt“, für das die Organisation (über die „Christliche Siedlungsgenossenschaft Waldfrieden“) unweit des brandenburgischen Blankensees eine Fläche von mehreren hundert Hektar Land erwarb und darauf 40 Gebäude für 400 Bewohner bauen ließ. Heute ist die Johannische Kirche Eigentümer dieses für damalige Zeiten größten und modernsten privaten Siedlungswerkes. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die Johannische Kirche verboten und Weißenberg wegen angeblicher illegaler und staatsfeindlicher Aktivitäten inhaftiert, obwohl er zuvor zur Wahl Adolf Hitlers aufgerufen hatte. Die Waffen-SS übernahm die Siedlung „Friedensstadt“, vertrieb die Bewohner und errichtete eine Außenstelle für das KZ Sachsenhausen. Weißenberg wurde nach Schlesien verbannt und stand unter Hausarrest, den er verweigerte. 1941 verstarb Weißenberg in Obernigk bei Breslau im Alter von 86 Jahren.

Joseph Weißenberg und seine Nachfolger

Zur Person Weißenbergs steht auf der Internetseite der Johannischen Kirche (www.johannische-kirche.org), dass er „als Kind katholischer Tagelöhner in Fehebeutel, Kreis Striegau (Schlesien), geboren“ wurde. Weiter heißt es:

„Schon früh erregte er in seiner Heimat Aufmerksamkeit durch außergewöhnliche Gaben. Als Dreijähriger heilte er einen todkranken Mann durch Handauflegen. Aus dem Jahr 1866 sind seine ersten Prophezeiungen überliefert, und er ließ Engel des Lichts durch seine Schulkameraden sprechen. Auf diese Weise erklärte er ihnen das Pfingstgeschehen, bei dem die Jünger ‚mit neuen Zungen‘ predigten. – In der Johannischen Kirche sind solche Predigten auf der Grundlage der Heiligen Schrift (Markus 16,15-18)

auch heute ein wesentlicher Teil der Verkündigung und werden Geistfreunden genannt. ... Joseph Weißenberg war hellsehend, hellhörend und hellfühlend. Er besaß alle Gaben des Geistes, wie sie in der Bibel (1. Korinther 12,7-12) verzeichnet sind. Er konnte Geister unterscheiden und ihnen gebieten. Durch Handauflegen oder nur durch ein Wort heilte er Kranke, darunter auch solche, die als unheilbar galten. Die Johannes-Christen glauben an ihn als den von Jesus Christus verheißenen Tröster und Geist der Wahrheit.“

Nach dem Tod Weißenbergs, der von sich sagte *„Wenn ich im Fleische nicht mehr unter euch bin, werde ich im Geiste zehnmal stärker unter euch wirken“*, übernahm seine Tochter Frieda Müller die Führung, die im Jahr 2001 verstarb. Anschließend bekam ihre Tochter Josephine Müller (bis Ende 2019) das Zepter für die Leitung der Organisation in die Hand. Sie wiederum berief 2020 Stefan Tzschentke (Jg. 1973) zum Oberhaupt dieser Glaubensgemeinschaft. Nach eigenen Angaben der Gemeinschaft muss die jeweils berufene Führungsperson *„ein von Gott geführter Prophe- tengeist“* sein.

Das Glaubensbekenntnis

Das bis heute gültige Glaubensbekenntnis der Johannischen Kirche zeigt sehr deutlich, dass für sie Joseph Weißenberg der von Jesus verheißene Tröster und Geist der Wahrheit ist. Im Glaubensbekenntnis dieser Kirche heißt es:

*„Ich glaube an Gott den Vater,
ich glaube an Gott den Sohn,
ich glaube an Gott den Heiligen Geist
und an Gottes Offenbarungen durch Mose
Jesus Christus und Joseph Weißenberg“*

Für die Johannische Kirche stehen die drei Offenbarungen *„für wachsende Erkenntnisstufen der Menschheit“*, die wie folgt beschrieben werden:

„Durch Mose gab Gott den Menschen die Zehn Gebote. Jesus Christus ist unser Erlöser. Es ist für uns wichtig, nach seiner Lehre zu leben. Joseph Weißenberg ist nach unserem Glauben der von Jesus verheißene Tröster und Geist der Wahrheit.“

Lehre, Gemeinschaft, Leben

„Johannes-Christen“ lehren nach Weißenbergs „Offenbarung“, dass die Bibel *„Richtschnur der menschlichen“*

Daseinsstufe“ sei. Immer wieder forderte der Kirchengründer seine Nachfolger zum Bibellesen auf und verkündete, er selbst habe Einfluss auf die daraus gewonnene Erkenntnis:

„Dann lest ihr noch im Gesangbuch zwei bis drei Lieder, wie ihr sie nach dem Beten aufschlagt, und lasst das Gesangbuch über Nacht aufgeschlagen liegen. Ebenso macht ihr es mit der Bibel, in der ihr ein bis zwei Kapitel in der Woche lest. - Wenn das richtig gemacht wird, bleibt der Segen nicht aus. Ich wirke ein!“

In einer seiner vielen „Geistfreundreden“ (Predigten) führt der Religionsführer aus:

„Jesus Christus sagt: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Angst der Welt und die Welt überwunden! Es ist, wie der Michaelsgeist des Joseph Weißenberg sagt: Alles steht in der Bibel, der Heiligen Schrift...“

„Wir können keine Welt ändern, es sei denn, dass ein jeder in sich selbst zur Erkenntnis der Wahrheit kommt und sich bessert.“

So wird gelehrt, dass Gott in seiner Liebe auch dem Ankläger „Luzifer und seinen Anhängern ... nicht ewige Verdammnis und Finsternis“ verheißten würde. Unter der Überschrift „Unser Glaube“ zitiert die Organisation ihren Gründer wie folgt:

„Die Erde ist ein Erlösungsstern. Hier können Seelen, die einst mit Luzifer von Gott abgefallen sind (Offenbarung 12, 7-9), wieder zum Herrn zurückfinden. Dies geschieht durch ihren freien Willen und durch Gottes Gnade. Seelen können schon mehrere Male als Menschen auf dieser Erde gelebt haben, um im Sinne Gottes zu reifen.“

Bereits vor Adam und Eva hätten Menschen auf der Erde gelebt, „die jedoch nicht von Gott und seiner Liebe wussten.“ Der Odem, den Gott bei der Schöpfung dem Menschen einblies, sei ein „Funken Gottesgeist“, der in der Seele eines jeden Menschen verborgen sei. Weißenbergs Lehre beinhaltet auch die Reinkarnation (Wiederverkörperung/Seelenwanderung). Zur „Erlösung“ heißt es:

„Die Aufgabe des Menschen“ bestehe darin, „sich zu bessern und durch Gebet und Arbeit erlösend für andere Menschen und Seelen zu wirken.“ Und: „Erkenntnis für den Erdmensch ist gleich Licht für den Geistmenschen.“ - „Das wahre Überwinden kann nur in der Liebe geschehen.“

Zur Überwindung konfessioneller Grenzen legt Weißenberg Johannes 10,16b („und es wird eine Herde und ein Hirte werden“) so aus:

„Johannische Christenheit, erkenne dein Ziel in der Überbrückung der Konfessionen durch die Liebe.“

Sein Bestreben war die Überbrückung katholischer und evangelischer Lehre. So steht die Johannische Kirche nach eigenen Angaben

„allen Menschen, gleich welcher Herkunft oder religiösen Zugehörigkeit, offen, wenn sie das christliche Fundament akzeptieren“

und beteiligt sich als Gründungsmitglied der „Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgesellschaften“ (AKR) in Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen am interreligiösen Dialog. Seit 1998 findet dazu im Berliner „St.-Michaels-Heim“ das sog. „Interreligiöse Gesprächsforum“ der AKR statt.

Die Johannische Kirche setzt in ihrer Glaubenslehre vordergründig die Schwerpunkte „Leben und Gemeinschaft“, „Familie“ und „Die Gemeinde“ mit ihren „Feiertagen“, einem eigenen „Kirchentag“ und einer „Kirchentagswoche“ um den 24. August, dem Geburtstag des Kirchengründers Weißenberg.

Es werden vier „Sakramente“ (ohne Zugehörigkeit zu dieser Kirche!) ausgespendet: „das Sakrament der Taufe“, „das Sakrament des Abendmahls“, „das Sakrament der geistigen Heilung“ und „das Sakrament des Sterbens“. Dazu heißt es u.a.: „Die Taufe aller christlichen Kirchen wird anerkannt. Wer noch nicht getauft ist, kann durch die Taufe in die Johannische Kirche aufgenommen werden.“ Das Abendmahl gilt als „größte geistige Kraftquelle“ und könne deshalb „nur einmal im Jahr“ (!) empfangen werden. Zur „geistigen Heilung“ gilt Weißenbergs Lehrsatz: „Krankheit ist Geist, im Fleisch sich verkörpernder Geist.“ Nur durch die Wandlung „unguter Gedanken ... durch die größere Liebe in gute ... Gedanken“, könne im Menschen eine erlösende, heilende und im Geist wirkende Kraft erwachsen.

Nach Vorgabe ihres Gründers lehrt diese Kirche auch:

„Alles ist Geist. - Alles ist Magnetismus.“

Darauf basiert auch der eigenwirtschaftliche Landbau auf dem von dieser Kirche gegründeten „Gut Schönhof“, in Eichenbirkig (Fränkische Schweiz). Bereits Kinder und Jugendliche werden dort über den Verein „Natur

lich Lernen auf Gut Schönhof“ an die Glaubenslehre der Johannischen Kirche herangeführt.

Neben kirchlichen Festtagen halten die Johannes-Christen auch den Geburtstag Weißenbergs, den „*Tag des Heimgangs Joseph Weißenbergs*“ (6. März) und den „*Gedenktag an die Verurteilung Joseph Weißenbergs durch die Nationalsozialisten 1935*“ als Feiertage.

Bewertung

Aus biblischer Sicht muss vor der Johannischen Kirche, deren Fundament insbesondere die Offenbarung und das Wirken ihres Gründers Joseph Weißenberg ist, gewarnt werden.

Diese „Kirche“ verstößt mit ihrem Glaubensbekenntnis und der damit im Zusammenhang stehenden Lehre gegen das Erste Gebot Gottes (2Mo 20,3; 5Mo 5,7) und fordert Menschen dazu auf, auch an Weißenbergs Offenbarungen zu glauben.

Menschen, die dieser Organisation anhängen, glauben an utopische Vorstellungen eines Religionsstifters, der von Gott das Prophetenamt erhalten haben soll und bis heute wie ein Gott verehrt wird. Die Vermischung von religiös-humanistischem Gedankengut mit der Botschaft der Bibel sowie u.a. der Glaube an eine Reinkarnation, bergen in sich eine große Gefahr für Menschen, die im Leben nach dem wahren Heiland und Retter suchen.

Mit ihrem sozialen und ökologischen Engagement will die Johannische Kirche sicher viel Gutes tun, führt aber mit ihrer Irrlehre weg von der wahren Botschaft der Bibel und dem Alleinvertretungsanspruch Jesu Christi (Joh 14,6). Menschen werden daran gehindert - über Buße, Umkehr und Sündenvergebung - durch das Blut Jesu Christi gerettet zu werden und zur Erkenntnis der Wahrheit zu kommen (1Tim 2,4).

Eine Kirche, die nicht allein Jesus Christus verehrt und sich nicht ausschließlich auf das vom Geist Gottes inspirierte Wort Gottes beruft, ist keine Kirche, wie sie die Bibel lehrt.

Hinweis: Auch zu anderen Themen sind **AG WELT - Kurzinformationen** auf Spendenbasis erhältlich. Sie eignen sich bestens zum Verteilen in Gemeinden und Hauskreisen.

Spendenkonto AG WELT e.V. Sparkasse Lemgo

IBAN: DE67 4825 0110 0005 1123 21 BIC: WELADED1LEM